

Aufbau der Dübi-Mäss geht voran



Über die gesamte Eisfläche im Stadion wird für die Messe ein Teppichboden gelegt.

Seit knapp zwei Wochen laufen die Aufstellarbeiten für die Dübi-Mäss 2022. Bisher verlief alles ohne grössere Probleme. Nur eine Sache nervt die Veranstalter der traditionsreichen Dübendorfer Messe.

Philipp Gämperli

Rund um die Bushaltestelle Kunstseisbahn bei der Eissporthalle Im Chreis in Dübendorf stehen grosse Steine. Arbeiter schaufeln Erde ran und drücken sie platt. Dabei handelt es sich nicht um ein «Begrünungsprojekt» der Stadt, sondern um die Gestaltung des Eingangsbereichs der Dübi-Mäss 2022, die am 28. April beginnt.

«Ich war schon an vielen Gewerbemessen», sagt OK-Präsident Andy Halter. «Und die hatten oft die Toiletten beim Eingang. Das ist doch eklig.» Darum habe man sich gedacht, die Besucher durch einen Garten zu locken, und sie so gleich in eine entspannte Stimmung zu versetzen. Von dort aus würden sie durch die Messe geführt.

«Es ist eine stressige Zeit»

Seit vergangenem Montag laufen die Aufbauarbeiten für die Dübi-Mäss, sagt Vize OK-Präsident Manfred Langbauer. Dabei müsse

alles aufeinander abgestimmt werden. Sonst käme es zu einem Aufgabenstau und einer Verzögerung. «Die können wir uns nicht leisten.»

Während der Gespräche klingen abwechselnd immer wieder die Telefone von Halter und Langbauer. «Es ist eine stressige Zeit.» Beide sind Geschäftsführer einer Unternehmung. «Das Geschäft kommt etwas zu kurz», gibt Langbauer zu. Am Morgen arbeiten die beiden jeweils kurz im Geschäft, zirka ab neun Uhr bis am Abend um 22 Uhr dann auf dem Gelände für die Messe.

Dass bisher trotzdem alles reibungslos verlaufen sei, sei auch dem OK-Team zu verdanken, sagt Halter. «Ohne die richtigen Leute würde es nicht gehen.» Einen gewichtigen Kritikpunkt gibt es laut Halter jedoch: «Die unzähligen Bewilligungen.» Was man hier alles brauche, das sei kaum denkbar. Von Mal zu Mal seien es mehr Konzepte und Dokumente, die

eingereicht werden müssten. «Das ist ermüdend.»

Erfreulicher laufe es mit der Organisation der Tombola. «Bei mir in der Firma stapeln sich die Kisten mit Gewinnen. Alle wollen etwas sponsern.» Wahrscheinlich werde jeder Teilnehmende auch mit einem Gewinn nach Hause gehen. Der Hauptpreis ist ein neues Auto.

Zelte stehen auf Holzboden

In der Eissporthalle ertönt über eine kleine Musikbox eines Arbeiters Heavy Metal Musik. Rund 60 Arbeiterinnen und Arbeiter sind am Aufbau der Messe beteiligt. An diesem Mittwoch wird gerade die aufgetaute Eisfläche, auf denen die Messestände errichtet werden, mit einem Teppichboden bedeckt. «Das macht das Ganze etwas heimeliger.»

Auch die Eisgestänge für die Messestände stehen bereit. Genauso wie unzählige Kisten für die Dekoration. Auf der einen «Eis-Seite» werde die diesjährige Gastregion, das Engadin, ihre Stände haben, sagt Halter. Diese würden hauptsächlich Gastronomisches anbieten.

Tierische Sonderschau

Von den Ständen der Gastregion gelangen die Besucher auf das offene Eisfeld. Die Zelte stehen bereits. Hier draussen werde auch der Dübi-Award verliehen, verrät Halter. Alle Zelte stehen auf einem Holzboden. Das nicht ohne Grund: «Weil ein Eisfeld kein Gefälle hat, wären wir bei Regen schnell aufgeschmissen.» Man müsste das Wasser absaugen. Doch Petrus meint es voraussichtlich gut. Davon sind auch Halter und Langbauer überzeugt.



Andy Halter (links) und Manfred Langbauer verbringen pro Tag über zehn Stunden auf dem Messengelände.

Stadt zieht vor Bundesgericht

Sechs Mitglieder der Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach wurden im letzten Dezember still gewählt. Ein Vorgehen, das nicht rechtens war, wenn es nach dem Verwaltungsgericht geht. Die Stadt Dübendorf ist anderer Meinung: Sie zieht vor Bundesgericht.

Talina Steinmetz und David Marti

Knall in Dübendorf: Das Verwaltungsgericht hebt die stille Wahl von sechs Mitgliedern der Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach auf. Diese wurden letzten Dezember vom Dübendorfer Stadtrat in einem stillen Verfahren als gewählt erklärt – dazu sei er aber gar nicht befugt gewesen, hält das Verwaltungsgericht nun in einem kürzlich publizierten Urteil fest.

Schulgemeinden könnten die Aufgaben der Wahlleitung an politische Gemeinden übertragen, dazu brauche es aber eine entsprechende Delegation, heisst es weiter. Eine solche würde in Dübendorf fehlen. Der Stadtrat würde sich zwar auf ein Schreiben der Oberstufe vom 2. September 2005 stützen. Drin habe das «Büro der Oberstufenschule» beschlossen, die Wahlleitung der Stadt zu übergeben. «Die Zusammensetzung dieses Schul-Büros bleibt aber unklar», so das Verwaltungsgericht. Jedenfalls handle es sich nicht um einen Beschluss der Gesamtbehörde, weshalb dieser nicht rechtens ist.

Urteil kam überraschend

Die Stadt Dübendorf und Sekundarschulpflege sind anderer Meinung, wie es auf Anfrage heisst. Der Delegationsbeschluss aus dem Jahr 2005 würde seither die Grundlage dafür bilden, dass die politische Gemeinde Dübendorf als wahl- und abstimmungsleitende Behörde für die Sekundarschulgemeinde tätig ist.

Mathias Vogt, Leiter Behördendienste der Stadt: «Der Stadtrat und die Sekundarschule sind überzeugt, dass die Delegation rechtens war und werden das Urteil vor Bundesgericht weiterziehen.» Das Urteil sei überraschend gekommen, so Vogt weiter. «Die Vorinstanz hat den Rekurs abgewiesen und die Delegation als rechtens erachtet.»

Die Beschwerde ist aber nicht nur aufgrund der fehlerhaften Delegation gutgeheissen worden, wie aus der Medienmitteilung zu entnehmen ist. Die frühere Gemein-

deordnung, die zum Zeitpunkt der stillen Wahl in Kraft war, habe solche Wahlverfahren nur bei Ersatzwahlen während laufender Amtsdauer erlaubt, nicht aber bei Erneuerungswahlen zu Beginn einer Legislatur, wie es hier der Fall war. Erst mit dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung am 1. Januar 2022 sei die stille Wahl auch bei Erneuerungswahlen zulässig. «Diese neuen Bestimmungen hätten für den Entscheid des Stadtrates aber noch keine Vorwirkung entfalten können», so das Verwaltungsgericht.

Mathias Vogt kontert. Die stille Erneuerungswahl der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach für die Amtsdauer 2022 bis 2026 sei in den Übergangsbestimmungen der Sekundarschulgemeinde explizit vorgegeben worden. «Das Vorverfahren musste aus zeitlichen Gründen zwingend im letzten Jahr gestartet werden, damit unter Berücksichtigung von zwei möglichen Urnenwahlgängen die Mitglieder und das Präsidium bis Ende Juni 2022 rechtmässig gewählt sind.»

Die Stadt geht nun also vor Bundesgericht. Je nachdem, wie dieses entscheidet, können die gewählten Mitglieder ihr Amt am 1. Juli antreten oder aber der Prozess für die Erneuerungswahl muss neu gestartet werden. «Entweder durch die Sekundarschulpflege selber oder sie delegiert in einem neuen Beschluss erneut den Stadtrat.»

Nachsitzen wegen Amtszwang

Die Konstituierung der neuen Mitglieder der Sekundarschulpflege hat gemäss Gesetz des Kantons bis am 1. Juli zu erfolgen. Weil das Verwaltungsgericht entschieden hat, dass die Wahl der neu gewählten Mitglieder nicht rechtens ist, beginnt deren Amtszeit aber vermutlich nicht wie vorgesehen am 1. Juli. Die bisherigen Mitglieder müssen diesfalls über das Legislativende weiterarbeiten. Dies bestätigt auf Anfrage Vittorio Jenni, Abteilungsleiter des Gemeinderechts Kanton Zürich: «Für die Schulpflege gilt der Amtszwang.» Für drei der sie-

ben aktuellen Mitglieder der Schulpflege bedeutet dies, dass sie nicht wie gewünscht aus der Behörde austreten können. «Nachsitzen» müssen demnach Mike Badertscher (SVP) Ariane Egli-Faes (FDP) und Corinne Metzger (parteilos).

Dagegen ändert sich für Alexandra Freuler (SP), Reto Heeb (Die Mitte), Benedikt Stockmann (Die Mitte) und Andreas Sturzenegger (FDP) nichts, da sich die vier so wieso für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt haben. Die Behörde bleibe so lange in der alten Besetzung, bis die Mehrheit der neuen Mitglieder rechtskräftig gewählt wird, sagt Jenni. Vom Amtszwang könne sich jedoch allgemein ein Behördenmitglied befreien, wenn die Ausübung des Amtes für ihn aus einem wichtigen Grund, wie etwa aus gesundheitlichen Gründen, nicht mehr zumutbar sei. «Solange die Mehrheit der Behördenmitglieder in der alten Besetzung im Amt ist, bleibt die Schulpflege jedoch funktionsfähig.»

Mit dem Urteil gerechnet

Beschwerdenführer ist der Dübendorfer SP-Politiker und Noch-Gemeinderat Theo Zobrist. Wie er auf Anfrage sagt, hat er mit dem nun eingetroffenen Urteil des Verwaltungsgerichts gerechnet. «Ich war mir zu hundert Prozent sicher, Recht zu haben. Ansonsten hätte ich diesen Schritt nicht gemacht.»

Zuerst habe er Beschwerde beim Bezirksrat eingereicht. Dieses habe der Stadt Dübendorf Recht gegeben – Zobrist aber war überzeugt, diese stille Wahl könne zu diesem Zeitpunkt nicht rechtens gewesen sein. «Die Erneuerungswahlen waren auf März 2022 festgelegt. Wieso kann man im Dezember schon still jemanden wählen? Das kann doch nicht sein.» Dass der Stadtrat das Urteil nun weiterzieht, finde er befremdlich. «Das Verwaltungsgericht ist die oberste Instanz im Kanton, wenn es um Formsachen geht.» Und beim vorliegenden Fall handle es sich definitiv um Formsache. «Ich bin also gespannt, wie sich die Geschichte weiterentwickelt.»



Fotos: Christian Merz

Das Thema der Sonderschau, die sich ebenfalls auf dem Aussenfeld befindet, ist «Einfach tierisch». Es gibt Tiere zum Anfassen, ein «Säulirennen», wie man es von der Ostschweizerischen Olma kennt, und einen Wald mit ausgestopften Tieren. Zudem gebe es eine kleine gastronomische Ecke.

Die grosse Verpflegungsstation befindet sich jedoch in der Curlinghalle, die vom Aussenfeld zugänglich ist. Hier können die Besucher verteilt auf 460 Sitzplätzen Essen, Trinken, Musik und die Festreden geniessen. Letzteres sei für den OK-Präsidenten jedes Mal eine Herausforderung. «Nach diesen zehn Minuten kann ich es dann dafür richtig geniessen», schmunzelt er.

Während der Messezeit fährt wie bereits die letzten Male ein «London-Bus», ein doppelstöckiges Modell, durch Dübendorf und nehme die Besucher mit. Der Bus sei gratis und funktioniere nach dem Motto Hop-on, Hop-off.

Jeden Abend Livemusik

Für Unterhaltung sorgen unter anderem verschiedene DJs, der Harmonika-Club Dübendorf sowie die Stadtmusik. An jedem Abend gebe es zudem Livemusik in der Curlinghalle. Damit am Spätabend niemand hungrig nach Hause gehen muss, steht beim Ausgang ein Grill bereit, der die Verpflegung sicherstellt.

Doch das wichtigste für die Veranstalter sei, dass niemand zu Schaden komme. «Wenn wir das schaffen und alle eine schöne Zeit hatten, haben wir unseren Job gut gemacht.»

Die Dübi-Mäss findet vom 28. April bis 1. Mai statt. Der Eintritt ist gratis.